merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Cornelia Pläsken: 17 Mädchen

Beitrag aus Heft »2012/03: Privatsphäre und Datenschutz im Netz«

Bisher gab es keine ungewöhnlichen Vorkommnisse in Lorient, einer Stadt in der Bretagne. Die Lebensumstände sind so lala, die Wirtschaft ist an einem Tiefpunkt angelangt und die Jugend hat nur mäßige Zukunftsaussichten. Das Leben der Menschen nimmt seinen gewohnten, unspektakulären Lauf. Dieser Umstand ändert sich an dem Tag, als die jugendliche Camille (Louise Grinberg) erfährt, dass sie schwanger ist. Sie beschließt, das Kind ohne Hilfe des Vaters zu bekommen und auf diese Weise endlich jemanden in ihrem Leben zu haben, den sie liebt und der sie im Gegenzug ebenfalls liebt. Damit möchte sie die fehlende Wärme ihres Zuhauses kompensieren und ihre Eigenständigkeit unter Beweis stellen. Als in Camilles Schule langsam bekannt wird, dass sie schwanger ist, behauptet die Außenseiterin Florence (Roxane Duran), sie sei ebenfalls schwanger, um Zugang zur Clique rund um Camille zu finden. Schnell kommen die Mädchen auf die Idee, dass sich die anderen auch schwängern lassen könnten, da eine allgemeine Unzufriedenheit unter ihnen herrscht. Sie fühlen sich alle nicht wirklich ernstgenommen und erfahren nur bedingt Rückhalt und Liebe von ihrem Elternhaus. Aus diesem Grund beschließen 17 Mädchen unabhängig von ihren Eltern, in Zusammenhalt untereinander und ohne Verantwortung der betroffenen Jungs schwanger zu werden und die Kinder gemeinsam großzuziehen. Damit lösen die Mädchen große Empörung bei den Eltern, Lehrkräften und in der Öffentlichkeit aus.

Die Eltern zweifeln an der betroffenen Schule und den Lehrerinnen und Lehrern, diese wiederum stellen die Erziehung der Eltern in Frage, versuchen gleichzeitig aber den Ruf der Schule zu wahren. In der Öffentlichkeit wird breit diskutiert, wie eine so große Zahl von jungen Mädchen gleichzeitig schwanger werden konnte und was das für Auswirkungen haben wird. Trotz aller Widrigkeiten lässt keine von ihnen ihr Kind abtreiben. Sie versuchen den Alltag als Schwangere und Schülerinnen gemeinsam so gut wie möglich zu meistern. Allen voran motiviert Camille ihre Freundinnen immer wieder mit aufmunternden Worten in Aussicht auf ihre gemeinsame Zukunft. Eines Tages fliegt die Scheinschwangerschaft von Florence auf und bringt dadurch ersten Unmut in die Gruppe. Unabhängig davon muss Camille plötzlich von Schmerzen geplagt ins Krankenhaus. Dieses Ereignis und die daraus resultierenden Folgen ändern die Situation der Mädchen grundlegend.Die französischen Drehbuchautorinnen und Regisseurinnen Delphine und Muriel Coulin verarbeiten in ihrem Film eine wahre Geschichte aus den USA.

Die Thematik des Heranwachsens wird durch eine ungewöhnliche Geschichte dargestellt. Es gelingt ihnen, ein Jugendporträt zu zeichnen, das auf eine feinfühlige Art die Komplexität des Erwachsenwerdens zeigt und die Beweggründe der Mädchen ausführlich und verständlich präsentiert. Die Protagonistinnen glänzen durch ihre Loyalität den Freundinnen gegenüber und verdeutlichen zur selben Zeit den häufigen Eltern-Kind-Konflikt, der diese Lebensphase begleitet. Gleichzeitig wird der Konflikt der Verantwortlichkeit der Erziehung zwischen Eltern und Schule thematisiert, der fortwährend in der Gesellschaft besteht. Eltern fragen sich, inwieweit die Schule zur Erziehung ihrer Kinder beitragen kann und muss, die Schule gibt ab einem gewissen Punkt ihre Verantwortung hinsichtlich der Erziehung der Schülerinnen und Schüler ab, da dies ihrer Ansicht nach Sache der Eltern ist. In 17 Mädchen wird treffend und nachvollziehbar der Wunsch nach Freiheit dargestellt, der von den Mädchen auf unkonventionelle Weise erfüllt wird. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Unabhängigkeit von jungen Frauen und allgemein Weiblichkeit, da die weiblichen Jugendlichen ihre Kinder ohne die Väter aufziehen und sich selbst ein besseres Leben bieten möchten.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

Dies alles wird im verhältnismäßig gering ausfallenden Dialog zwischen den Mädchen vermittelt. Es bedarf nicht vieler Worte, da die Atmosphäre des Films und die einzelnen Situationen für sich sprechen und die Intention aussagekräftig vermitteln. Der unerwartete und gleichzeitig abrupte Schluss zeigt nochmals die Wandelbarkeit der Realität auf, da nichts von Dauer ist und ein Ereignis den weiteren Verlauf von Grund auf verändern kann.

17 Mädchen

Frankreich 2011, 87 Minuten

Regie: Muriel Coulin, Delphine CoulinDarsteller: Louise Grinberg, Juliette Darche, Roxane Duran

Verleih: ARSENAL Filmverleih

Filmstart: 14.06.2012

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de